

Haltepunkt mit erwünschter Nebenwirkung

Bauausschuss will beidseitige Straßenanbindung der geplanten S-Bahn-Station / Entlastung für Delkenheimer Ortsstraßen

Von André Domes

WIESBADEN. Für die verkehrsgeplagten Bewohner im Delkenheimer Ortskern sind es sehr ermutigende Signale, die in dieser Woche vom Planungs-, Bau- und Verkehrsausschuss ausgingen. Nicht nur geht es bei den Planungen zum Bau der sogenannten „Wallauer Spange“ und einem S-Bahn-Haltepunkt voran, im Zuge des immer wahrscheinlicher werdenden Bahn-Projekts könnte sich in Sachen Autoverkehr eine lang ersehnte Entlastung einstellen. Der Ausschuss gab mit einstimmigem Votum in weiten Teilen einem FDP-Antrag statt, über den der Magistrat zur Prüfung und Realisierung einer Straßenverbindung im Norden des Stadtteils angehalten werden soll. Wie Ausführungen von Verkehrsdezernent Andreas Kowol (Grüne) nahelegten, war der Auftrag nicht unbedingt vonnöten gewesen, denn im Grunde werde an dem Bauvorhaben schon gearbeitet.

„Beidseitige Anbindung des geplanten Haltepunktes Delkenheim“ heißt die etwas sperrige Zauberformel, mit deren Hilfe eine neue Straßenverbindung zwischen den Landesstraßen 3028 (Nordenstadt-Hochheim) und 3017

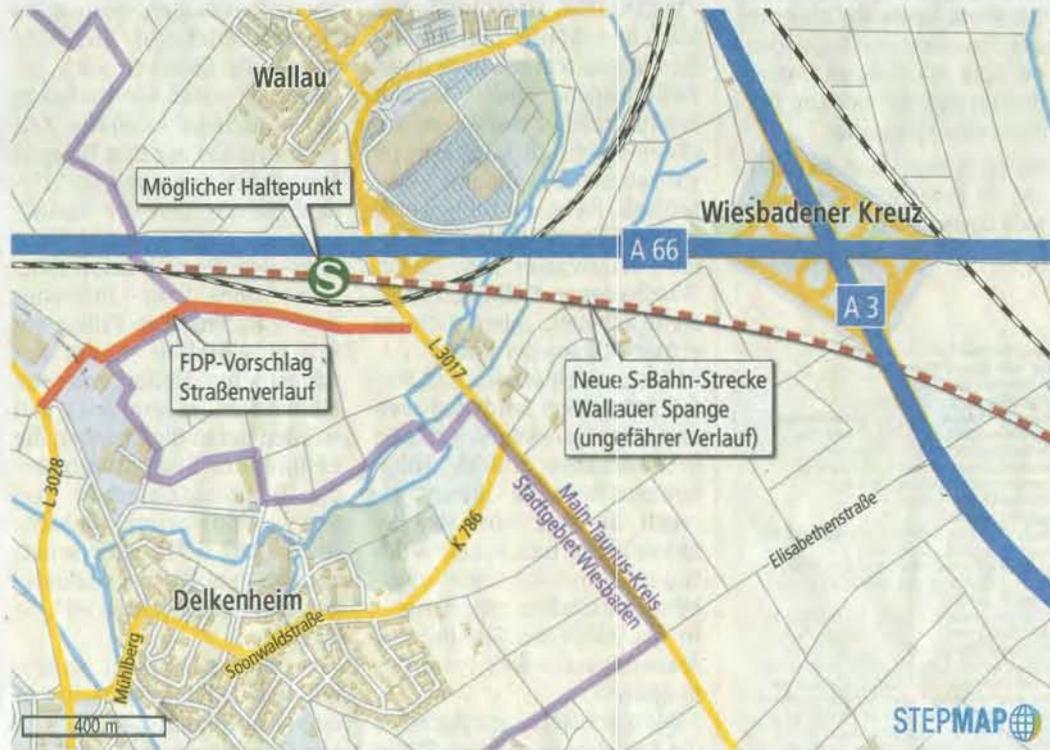
(Wallau-Massenheim) entstehen kann. Und damit, als erwünschte Nebenwirkung, eine Alternativroute zum Weg durch die Delkenheimer Ortsstraßen. Die Kernidee: Wenn mit der „Wallauer Spange“ auch ein neuer S-Bahn-Haltepunkt zwischen der A66 und dem Delkenheimer Ortsrand entsteht, muss dieser Haltepunkt natürlich auch ans Stra-

ßennetz angebunden werden. „Und um eine sinnvolle Vernetzung der Verkehrssysteme zu ermöglichen, ist eine Zuwegung von den Landesstraßen im Osten und Westen natürlich am sinnvollsten“, erklärte Kowol mit Blick auf die gedachten Park-and-Ride-Angebote und die Andienung für Buslinien. Über mögliche Trassenverläufe und andere Ein-

zelheiten könne man noch keine Aussagen treffen, schließlich richte sich die Planung nach den Voraussetzungen, die mit dem Bau der Bahntrasse erst noch geschaffen werden müssen. Man stehe mit den Verantwortlichen des Main-Taunus-Kreises aber in regelmäßigem Kontakt, um die weiteren Schritte zu koordinieren. Der weitaus überwiegen-

de Teil sowohl der „Wallauer Spange“ als auch der Anbindungsstraßen liegt auf dem Gebiet des Nachbarkreises, auch der Haltepunkt selbst wird sich höchstwahrscheinlich auf Hofheimer Gemarkung befinden.

Dass sich der Ausschuss überhaupt mit dem Thema befasste, hat mit einem Antrag der FDP-Fraktion zu tun. Die hatte, nachdem es schon im Delkenheimer Ortsbeirat eine entsprechende Initiative der FDP samt Trassenvorschlag gegeben hatte (siehe Grafik), eine Straßenverbindung gefordert, um die von Durchgangsverkehr belasteten Landwehr- und Soonwaldstraße zu entlasten. Im Ausschuss wurde durch das Einfügen der Formulierung „beidseitige Anbindung“ die Koppelung an das Bahn-Projekt noch deutlicher hervorgehoben und der Antrag damit mehrheitsfähig. Der von der FDP gesetzte Zeithorizont „Umsetzung bis 2030“ werde vermutlich deutlich unterschritten, sagte Kowol, schließlich plane die Bahn, vorbehaltlich möglicher Klagen, mit einem Trassenbau bis 2015. Die Straßenanbindung müsse logischerweise bis dahin auch erledigt sein: „Ich erwarte, dass wir rechtzeitig fertig sind.“



Quelle: Deutsche Bahn, FDP, Grafik: VRM/sbi

23 Aug 2018 © Stepmap, 123map • Daten: OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0